

1.



## **Geschichte von St. Bartholomäus Ayl**

**Johann Günther) (1844 - 1849)**

Ladner's Nachfolger wurde Johann Günther. Dieser war am 26. März 1807 in Harbach bei Niederfischbach geboren<sup>3</sup>), als Sohn von Peter Günther und Katharina Schram. Er wurde am 23. Februar 1839 in Trier geweiht und wirkte danach bis 1844 als Kaplan in Saarburg, bis er im selben Jahr Pfarrer von Ayl wurde. Er hat seinen Vorgänger gut gekannt und wohl die Aylers und die Pfarrei recht attraktiv gefunden.

gefunden, so daß er Ladner's unmittelbarer Nachfolger werden wollte und auch wurde. Er wurde der Erbauer der Ayler Pfarrkirche, oder besser gesagt, unter seiner Leitung als Pfarrer wurde die Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus in Ayl erbaut.

Am 17. Juli 1846 teilte Pfarrer Günther der Bischöflichen Behörde mit, daß man an der Chorseite die Fundamente gelegt hatte und er bat um Genehmigung zur Grundsteinlegung<sup>1)</sup>. Diese soll der Dechant von Saarburg, Dr. Franz Xaver Biunde vollzogen haben<sup>2)</sup>. Die Pläne zum Neubau waren ja längst schon fertig. Sie stammten von dem recht bekannten Architekten und preußischen Regierungsbaumeister Johann Claudius von Lassaulx aus Koblenz. Seine Kirchenbauten mit ihren neuen Formen entsprachen - wie man unter Kunsthistorikern annimmt - wahrscheinlich den Grundgedanken der Erneuerungsbewegung von Bischof Josef von Hommer<sup>3)</sup>, der darauf drängte, daß beim Schmuck des Gotteshauses einfache, vornehme Schönheit herrsche<sup>4)</sup>. Näheres zum Kirchenbau und zu den Kosten entnehme man der Chronik von Ayl und Biebelhausen<sup>5)</sup>.

1846 begann man mit dem Neubau der Pfarrkirche aus Schiefersteinen von der Lamberts-Kehr. Bereits im folgenden Jahr war er vollendet<sup>6)</sup>. Die feierliche Einweihung erfolgte am 22. Juni 1848, am Tag vor dem Fronleichnamfest.

Die Zeiten waren damals relativ ruhig. In Frankreich hatte es zwar 1830 die sog. Juli-Revolution gegeben, die König Charles X. vom

- 1) So Pfarrakten Ayl im Bistumsarchiv Trier, Schreiben vom Bistumsarchivar Dr. Thomas an Pfarrer Eiden vom 22. Jan. 1946.
- 2) So Chronik von Ayl und Biebelhausen, a. a. O. S. 191; merkwürdig, daß hier der Monat Mai als Zeitpunkt der Grundsteinlegung angegeben ist.
- 3) Josef Ludwig Alois von Hommer (1760 - 1836), Bischof von Trier nach der Wiederherstellung des Bistums 1821 von 1824 - 1836; vgl. Handbuch des Bistums Trier, a. a. O. S. 48.
- 4) Vgl. Franz Böskens, Zur Geschichte der Trierer Domorgel nach 1794, Ein Beitrag zur Denkmalpflege im 19. Jh., in: Der Trierer Dom, Jahrbuch 1978/79 des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Red. Franz J. Ronig, Neuss 1980.
- 5) A. a. O. S. 191 - 195.
- 6) So Pfr. M. Artmann am 3. April 1850 in o. a. Lagerbuch, S. 15. Unrichtig die Chronik von Ayl und Biebelhausen, S. 195.

Thron fegte und mit ihm den Absolutismus; in Brüssel gab es eine Revolution, Aufstände in Griechenland und in Polen und Proteste in vielen deutschen Fürstentümern auch mit Demonstrationen, alle mit dem Ziel, eine auf dem Recht fußende Verfassung der Rechte und Freiheiten des Volkes zu erzwingen. Aber im Ganzen und vor allem im Trierer Land war es recht ruhig. Romantik und Biedermeier bestimmten das Lebensgefühl.

1848 änderte sich dies plötzlich. Wieder wurde der Ruf nach Freiheit laut und lauter: allüberall in Europa und darüber hinaus Aufstände und Revolutionen. Doch die freiheitlichen Bestrebungen, die in Deutschland in der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche gipfelten, führten nicht zum gewünschten Erfolg: der Versuch, dem deutschen Volk mehr Freiheit zu geben durch eine gemeinsame Verfassung, scheiterte; Preußen errichtete daraufhin mit Hilfe der Großgrundbesitzer, der protestantischen Kirche und des Beamtentums ein Polizeisystem, wovon auch das Trierer Land und Ayl mit Biebelhausen betroffen war. Inwiefern sich dies hier auswirkte, ist heute nicht mehr klar zu erkennen. Aber bezeichnend ist, daß der Kirchenneubau der Genehmigung auch der königlichen Regierung bedurfte und diese kräftig "mitmischte".

Pfarrer Johann Günther verließ Ayl im Jahre 1849 und wurde Hausgeistlicher auf Nonnenwerth, bei den Franziskanerinnen von der Buße und der christlichen Liebe. 1856 wurde er Pfarrer von Unkelbach und 1862 Beneficiat in Leubsdorf. Er verstarb am 29. Dezember 1885.

Es erstaunt ein wenig, daß auch er nur relativ kurze Zeit in Ayl blieb, fünf Jahre lang. War die Pfarrei Ayl damals so wenig attraktiv, daß sich ein längeres Verbleiben hier nicht lohnte? Oder drängte es den noch jungen Priester zur Veränderung? Fragen, die wohl unbeantwortet bleiben müssen.